

Inhalt

Dank	9
Einleitung.....	11
1. Problemstellung.....	11
2. (Individual-)Integration und Individualisierung.....	14
3. Armut und Exklusion.....	17
4. Junge Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße.....	22
5. Subjekt-Integrations-Modell (SIM).....	25
6. Methode.....	31
7. Ziele und Fragestellung.....	35

Exklusion und Lebenswelt

»Bahnhof Zoo«	41
1. Bahnhofsszene.....	41
2. Bahnhofsterrain.....	43
3. Bahnhofsgänger.....	45
Exklusion und Sozialisation.....	52
1. Familienprobleme und Exklusion	53
2. Ökonomische Belastungen in der Familie	59
3. Von Familienproblemen zur Exklusion.....	62
Exklusion am Arbeitsmarkt.....	65
1. Arbeitslosigkeit in der Bahnhofsszene	66
2. Vergeblichkeit der Arbeitssuche.....	68
3. Peripherien der Arbeitsgesellschaft.....	71
4. Informelle Beschäftigungsfelder.....	79
5. Segregative Arbeitslosigkeit.....	86

Ökonomische Exklusion.....	89
1. Finanzielle Spielräume.....	90
2. Destruktion des Alltags.....	92
3. Enge der Armut	95
4. Existenzsicherung und Lebensstilrealisierung.....	97
5. Demonstration von Zugehörigkeit	102
6. Zusammenbruch des Haushaltsmanagements.....	106
7. »Ausschließende Armut«.....	109
Räumliche Exklusion	111
1. Wohnungslosigkeit und Alltagsorganisation	112
2. Sozialräume und Dislokalisation	117
3. Verlust von Lebenszentrum und Infrastruktur.....	120
4. Einschließende Dislokalisation.....	123
5. Doppelter Ausschluss: »Marginale Orte«.....	124
6. Räumliche Dislokalisation	130
Institutionelle Exklusion	133
1. Schule und institutionelle Exklusion	134
2. Ausschluss in den (Kern-)Institutionen moderner Gesellschaften	145
3. Überdeterminierter Ausschluss aus der Welt der Erwachsenen	155
Soziale Exklusion	158
1. Soziale Exklusion durch Armut.....	159
2. Exklusion aus sozialen Lebenssphären	163
3. Keine Freunde, viele »Kumpels«.....	166
4. Soziale Isolation	170
Kulturelle Exklusion	172
1. »Bahnhof Zoo« als Ort der Verwerfung	173
2. Ambivalenzen und Verleugnungen.....	176
Das Feld der Exklusion.....	182
Exklusion und Sinn	
Vorbemerkungen.....	191
Repräsentation der Welt.....	195
1. Phänographie der Alltagstristesse.....	198
2. Dichotomie von Bahnhof und Alltag.....	201

3. Opazität – kognitive Repräsentation	206
4. Bedeutsamkeitsverlust – sinntragende Repräsentation.....	211
5. Ausblendung – affektive Repräsentation.....	215
6. Zerrüttung der Welterfahrung	219
 Identität.....	222
1. Identität und Kohärenz.....	227
2. Identität und soziale Zugehörigkeit.....	231
3. Identität und Handlungsfähigkeit.....	234
4. Heldengeschichten des Alltags	238
5. Fragmentierte Identitäten	243
 Anerkennung.....	249
1. Entbehrung von Liebe	251
2. Mensch minderen Rechts	269
3. Missachtung von Individualität	276
 Dissoziation von Sinn.....	284
 Exklusion und Handlung	
 Vorbemerkungen.....	295
Motivation und Handlung	298
1. Erwartung und Selbstwirksamkeit	299
2. Wert der Ziele.....	305
3. Das Rubikon-Modell	308
 Alltägliche Lebensführung	320
1. Mangel an Tagesaktivitäten	321
2. Handlungsstruktur und Sozialstruktur	324
3. Zyklizität und Routinisierung.....	329
4. Zyklizität der Alltagstristesse	335
 Hilflosigkeit, Resignation und Selbstaufgabe.....	341
1. Erlernte Hilflosigkeit	342
2. Depression	348
3. Verwahrlosung.....	353
4. Drogen	358
5. Die letzte Chance	363

Selbstbehauptung am »Bahnhof Zoo«.....	367
1. Die Freiheit des Bahnhofs.....	368
2. Soziales Netzwerk und Ressourcen	371
3. Solidarität der Straße und Schattenökonomie.....	376
4. Interaktion und Kommunikation als soziales Event	379
5. Interaktion, Prestige und sozialer Status	382
6. Identitätsversicherungen.....	389
Desorganisation von Handlungen.....	393
 Schluss	
Eine integrative Theorie der Armut.....	399
1. Soziologie der Armut: Exklusion	399
2. Psychologie der Armut: Psychische Desintegration	404
3. Exklusions-Desintegrations-Dynamik.....	409
4. Was ist zu tun?.....	413
Literatur.....	417